

STARK



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 5 • Ausgabe März 1/2020



Nachfolger gefunden

Wie die Betriebsübernahme gelingen kann

INTERVIEW

DEW21 zum Thema
E-Mobilität

PROJEKTE

Jugendberufshaus
unterstützt und berät

ARBEITSMEDIZIN

Betreuung
managen lassen



Egal, welches Handwerk Sie genau beherrschen: **Wir versichern es Ihnen.**

Von speziellen Unfallversicherungen für das Handwerk über die Prüflisten bis zur MeisterPolicePro – durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Handwerk sind schon viele Ideen und Produkte entstanden. Das freut uns natürlich. Denn so können wir uns noch besser um Ihre Versicherungen kümmern. Sprechen Sie uns an!

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz
Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528
tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net

VERSORGUNGS
WERK 
Eine Selbsthilfeeinrichtung
des Handwerks

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

„Handwerk darf nicht zum Verwaltungsjob werden.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, kennen Sie das auch? Kaum glaubt man, alle Arbeiten im Büro erledigt zu haben, geht es schon wieder von vorn los. Dokumentationen, Kontrollen, Wartungen, Kennzeichnungen, Überprüfungen, Unterweisungen, Zertifizierungen und vieles mehr an Aufgaben und Pflichten wartet täglich auf uns. Die bürokratische Last hat so ein Ausmaß angenommen, dass ein einzelner Betrieb oft resignierend vor diesem Berg an Aufgaben steht. Das kann bis zu einem „autonomen Bürokratieabbau“ führen. Das heißt: Der Handwerker führt die geforderten Maßnahmen schlichtweg einfach nicht mehr im erforderlichen Umfang durch. Und wenn das zu Strafmaßnahmen führt? Dann ist das eben so. Das Gefühl, dass man nichts mehr ändern kann, überwiegt, obwohl man natürlich weiß, dass es nicht richtig ist. Aber wer kann das dem Handwerker schon verdenken?

52 Vorschläge gegen zu viel Bürokratie

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat im Februar zu Recht beklagt, dass Überregulierung, unverständliche Vorschriften und Maßgaben in den Betrieben viel zu viel Zeit und wichtige Ressourcen binden. Maßnahmen zum Bürokratieabbau habe sich die Politik zwar vorgenommen, aber das komme in der Praxis nicht an, so der ZDH. In einem 32 Seiten umfassenden Papier hat der Zentralverband darum 52 Vorschläge unterbreitet, was an bürokratischen Maßnahmen geändert werden könnte. Eine Liste, die laufend ergänzt und fortgeführt wird. Die Vorschläge richten sich primär an den Bundesgesetzgeber, aber auch an die Gestaltungsmöglichkeiten der Bundesregierung im Rahmen des Europäischen Ministerrates sowie an die Vollzugsbehörden auf Landes- und Kommunalebene. Sie reichen von der Belegausgabepflicht über die Dokumentationspflichten beim Mindestlohn und die Gewerbeabfallverordnung bis zur Mautpflicht und, und, und ...

Immer neue Vorgaben durch die Hintertür

Wir in Dortmund und Lünen können nur feststellen, dass das Bürokratieentlastungsgesetz III (BEG III), das vor allem Kleinunternehmer entlasten sollte, deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist. Denn es hilft nicht, wenn eine gesetzliche Vorgabe entfällt, dafür aber von den Sozialversicherungsträgern, den Berufsgenossenschaften oder über geänderte Normen, Verfahren oder Durchführungsvorschriften durch die Hintertür drei neue Belastungen unseren Alltag erreichen. Es wird höchste Zeit, so denke ich, über alle Ebenen Vereinfachungen zu schaffen. Es kann nicht sein, dass bürokratische Vorgaben für international agierende Konzerne auch für den Friseurmeister an der Ecke gelten. Hier ist ein differenzierter Blick des Gesetz-



gebers und das grundlegende Verständnis, dass ein Handwerksbetrieb anders funktioniert als ein Konzern, notwendig.

Bürokratie macht Nachfolge unattraktiv

Handwerk muss Handwerk bleiben und darf nicht zum Verwaltungsjob werden. Sonst wird es unattraktiv, einen Handwerksbetrieb zu führen. Das ist gerade deshalb wichtig, weil wir neben dem Fachkräftemangel in Deutschland zunehmend einen Unternehmerrisiko zu beklagen haben. Wir haben diese Ausgabe von STARK nicht ohne Hintergrund dem Titelthema „Nachfolgeregelung“ gewidmet. Wir brauchen in den kommen-

den Jahren dringend Handwerker und vor allem Meister, die bestehende Betriebe übernehmen. Schon jetzt sind die Inhaber von 30 Prozent aller Einzelunternehmen im Bereich der Handwerkskammer Dortmund älter als 55 Jahre. Doch wer will schon gern einen Betrieb übernehmen, bei dem das Arbeitspensum durch die überbordende Bürokratie fast so viel Stunden braucht wie die handwerkliche Arbeit selbst? So führt ein Problem zum nächsten. Darüber müssen wir gerade jetzt, im Vorfeld des Kommunalwahlkampfes in Nordrhein-Westfalen, dringend reden.

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen steht gern zu Gesprächen bereit, wie wir diese und viele weitere Herausforderungen in der Zukunft meistern können.

Ihr

Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister

Es wird höchste Zeit,
Vereinfachungen zu
schaffen.

Claudia Ziegler
Friseurin

Was ich tue, macht mich
glücklich.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Inhalt



Interview
DEW21 zum Thema E-Mobilität im Handwerk
S. 11



Projekte
Neues Jugendberufshaus in Dortmund
bietet Beratung und Unterstützung
bei der Berufswahl für alle bis 25 Jahre
S. 13



Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin
Arbeitsmediziner gefragt
S. 16

Titelthema	
Nachfolger gefunden	6
Wie die Betriebsübernahme gelingen kann	
Hilfe für den Wechsel	9
Die Handwerkskammer Dortmund unterstützt Betriebe bei der Suche nach Nachfolgern	
Fallstricke vermeiden	10
Betriebsnachfolgen müssen rechtlich sauber geregelt sein	
von Dr. Thorsten Olav Lau, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht	
Interview	11
DEW21 zum Thema E-Mobilität im Handwerk	
Handwerk 4.0	12
Interview mit Dirk Sindermann zum Nutzen der Digitalisierung	
Projekte	14
Jugendberufshaus in Dortmund bietet Beratung und Unterstützung bei der Berufswahl für alle bis 25 Jahre	

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW	18
Nachrichten aus der Region	19
Meine KH	20
Aus den Innungen	22
Personalia	25
Handwerk persönlich	27

SERVICE

Beratung	15
Erfolgreich durch Potentialberatung	
Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin	16
Arbeitsmediziner gefragt	
Recht	17
Werkvertrag weg – und dann?	
Editorial	3
Jubilare	28
Neue Mitglieder	29
Termine	29
Bunte Seite	30
Impressum	30



Holger Viefhaus (r.) ist froh, in einen gewachsenen Betrieb mit einem festen Privatkunden-Stamm einsteigen zu können.

Nachfolger gefunden

Wie die Betriebsübernahme gelingen kann

Es ist Feierabend. Bei der Firma Roland Kieren Sanitär- und Heizungsinstallation in Dortmund-Berghofen rollt der letzte Firmenwagen an diesem Tag auf den Hof. Inhaber Roland Kieren sitzt im Büro, sortiert Unterlagen und gibt nebenbei seinen Mitarbeitern Arbeitsanweisungen für den nächsten Tag. Bald ist auch für ihn Feierabend. Und das nicht nur für einen Tag. Der 65-Jährige geht in den Ruhestand und gibt in rund drei Wochen den Betrieb an seinen Nachfolger Holger Viefhaus weiter.

22 Jahre den Betrieb geleitet

Ein Wechsel mit einem lachenden und einem weinenden Auge? „Nicht wirklich“, sagt Roland Kieren. „Ich habe den Übergang immer so gewollt, habe meine Versicherungen alle auf das Endalter 65 angelegt. Und jetzt ist nach einem langen Arbeitsleben auch mal Schluss. Ich wollte nie mit 75 noch arbeiten, wie einige Kollegen das tun.“ Insgesamt 22 Jahre hat er den Betrieb geleitet, hat heute drei Mitarbeiter, einen Auszubildenden und einen Praktikanten. Jetzt will er den Betrieb abgeben. Genau so, wie auch er ihn selbst einmal übernommen hat. Das war 1998, das Unternehmen war damals schon 32 Jahre am Markt und gut eingeführt. „Ich habe 1968 unter dem alten Inhaber Klaus Resch meine Lehre absolviert“, erinnert er sich. „1979 habe ich dann meinen Meister im Bereich Sanitär gemacht, 1983 den Meister im Bereich Heizung.“ Als keiner der drei Söhne des Chefs den Betrieb übernehmen wollte, warf Roland Kieren seinen Hut in den Ring. „Ich wollte mich immer schon

selbstständig machen und die Gelegenheit war günstig. Schließlich kannte ich den Betrieb wie aus der Westentasche. Und es ist ideal, wenn man die Nachfolge aus dem eigenen Betrieb heraus vornehmen kann. Damals habe ich mir schon überlegt, dass ich es irgendwann auch mal so machen würde“, erklärt er.

Erste Überlegungen vor zehn Jahren

Erstmals an den eigenen Ruhestand und Betriebsübergang dachte Roland Kieren vor rund zehn Jahren. Seine beiden Töchter hatten keine Ambitionen, den väterlichen Betrieb fortzuführen. So kam es zum ersten Gespräch mit seinem Mitarbeiter Holger Viefhaus. Der heute 42-Jährige hatte 1995 seine Lehre im Betrieb begonnen, arbeitete danach als Geselle. „Als wir das erste Mal darüber gesprochen haben, habe ich spontan ‚nein‘ gesagt“, erinnert er sich. „Das konnte ich mir zu dem Zeitpunkt einfach nicht vorstellen.“ Doch Roland Kieren gab nicht auf. „Ich hab‘ ihm dann gesagt: Mach den Meister“, erzählt er. „Oder ich muss mir einen anderen suchen, der den Betrieb übernimmt.“ Die Idee brauchte Zeit zum Reifen und auch Gespräche mit seiner Frau brachten Holger Viefhaus dann zwei Jahre später doch dazu, „ja“ zu sagen. Ab Dezember 2013 machte er in vier Jahren Abendschule seinen Meister, bereitete sich vor. „Es war einfach auch eine gute Chance für mich, in einen gewachsenen Betrieb einzusteigen mit einem festen Privatkunden-Stamm“, ist Holger Viefhaus heute überzeugt. „Ich bin froh – wenn auch mit etwas Lampenfieber – dass es jetzt bald soweit ist.“

Ohne Berater geht es nicht

Als sich beide einig waren und der Meister im Mai 2017 geschafft, wandte sich Roland Kieren an die Handwerkskammer. Das war Anfang 2018. Dort fragte er bei der Unternehmensberaterin Dipl.-Betriebswirtin Birgit Hemsing (vgl. Bericht S. 9) um Unterstützung an. „Wir haben uns zunächst einmal zusammengesetzt und gemeinsam beraten, was zu tun ist“, erinnert sich der Unternehmer. Richtig los ging es dann aber erst im Frühjahr 2019. „Frau Hemsing hat den Betrieb bewertet und ein Kollege von ihr das gesamte Inventar, alle Maschinen, Lagerbestände und Fahrzeuge. Ende Juli stand dann fest, wie viel der Betrieb wert ist.“ Der Steuerberater des Unternehmens wurde ebenfalls konsultiert und schließlich kam auch noch die Sparkasse Dortmund hinzu, als es für Holger Vief-



Zwei, die sich gut kennen: Holger Viefhaus (r.) arbeitet schon seit 1995 bei Roland Kieren im Betrieb.

haus um die Finanzierung ging. Der hatte zwischenzeitlich mit Birgit Hemsing einen Business- und Finanzierungsplan für die Betriebsübernahme entwickelt. „Dann haben wir verhandelt“, erinnert sich der angehende Unternehmer Viefhaus. „Ich wollte natürlich den Betrieb möglichst günstig übernehmen, denn schließlich musste ich einen Großteil des notwendigen Kapitals über meine Hausbank aufnehmen.“ Auch Roland Kieren hatte klare Interessen: „Für mich ging es darum, für meinen Lebensabend noch einen angemessenen Betrag zur Seite legen zu können. Man will ja so einen Betrieb auch nicht nach Jahren abgeben, ohne daraus einen gewissen Nutzen zu ziehen. Ich bin schließlich mit dem Preis noch ein wenig nach unten gegangen und dann haben wir uns geeinigt. Ich wollte ja, dass der Betrieb erhalten bleibt und meinem Nachfolger keine Steine in den Weg legen.“ Für Holger Viefhaus ging es dann in die Verhandlungen mit dem Geldinstitut und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Zu diesem Zeitpunkt stand die Handwerkskammer noch begleitend für Fragen zur Verfügung.

Schluss, aber noch nicht ganz

„Jetzt ist es geschafft, im März ist Schluss“, schaut Roland Kieren in die Zukunft. So ganz Schluss ist dann aber doch noch nicht. „Ich stehe meinem Nachfolger natürlich weiter zur Seite. Schließlich kann man den ein oder anderen Rat immer gebrauchen“, sagt er. Bei der Buchhaltung gibt es noch eine ganz besondere Regelung. Die nämlich hat

„Ich wollte, dass der Betrieb erhalten bleibt und meinem Nachfolger keine Steine in den Weg legen.“

Roland Kieren

Frau Kieren bisher unter sich gehabt. Jetzt will Frau Viefhaus das Ganze übernehmen und auch da wird in den nächsten Wochen und Monaten noch intensiv zusammengearbeitet. Ein zeitliches Limit gibt es nicht. „Ich bleibe so lange, wie Herr Viefhaus mich braucht“, erklärt Roland Kieren. „Im Sommer kann ich auch schon einmal eine Urlaubsvertretung übernehmen“. Und was sagen die Kunden? „Da haben wir durch die Übergabe an Herrn Viefhaus, den ja alle kennen, einen großen Vorteil. Das ist auf gute Resonanz gestoßen“, freut sich Roland Kieren. Auch im Kollegenkreis ist die Idee positiv aufgenommen worden. „Ich bin mir sicher, wenn jemand Externes den Betrieb übernommen hätte, wäre es nicht so glatt gelaufen“, ist Roland Kieren überzeugt.

Rechtzeitig anfangen

Sichtbar werden soll der Übergang übrigens auch am Firmenschild. Zunächst einmal steht da für eine Zeit noch „Roland Kieren Sanitär- und Heizungsinstallation“, dann soll der Zusatz „Inhaber Holger Viefhaus“ für eine längere Zeit hinzu. Und schließlich soll der Name Roland Kieren dann ganz verschwinden. Und was ist die Empfehlung für Kollegen, die vor der gleichen Situation stehen? „Rechtzeitig anfangen“, so Roland Kieren. Der Übergang brauche seine Zeit und es empfehle sich, alles gut zu bedenken. Da solle man nicht warten, bis man kurz vor der Rente steht. Holger Viefhaus findet die Idee gut, jemanden aus dem eigenen Betrieb für die Nachfolge zu suchen. „Woher soll ich wissen, ob meine Kinder den Betrieb haben wollen?“, fragt der mittlerweile dreifache Familienvater. Bei einem sind sich beide einig: Ohne die Unterstützung durch die Handwerkskammer hätten Sie es nicht so problemlos geschafft.

INFO

Nach Zahlen des Zentralverbandes des deutschen Handwerks (ZDH) haben allein von 2015 bis 2020 über 180.000 Handwerksbetriebe einen Nachfolger gesucht. Und der Trend ist ungebrochen. Nach einer Mittelstandsumfrage der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) von 2018 sind rund 40 Prozent der Inhaber mittelständischer Betriebe älter als 55 Jahre. Für sie stellt sich in absehbarer Zeit die Frage nach dem Renteneintritt und damit auch die nach dem Fortbestand ihres Unternehmens. Allein in den Jahren von 2018 bis Ende 2020 planen oder planen die Chefs von 236.000 kleinen und mittleren Firmen in Deutschland, ihr Unternehmen an einen Nachfolger zu übergeben. Für 100.000 von ihnen wird die Zeit knapp, da der Nachfolger entweder noch nicht gefunden wurde oder der Inhaber noch gar nicht mit der Suche begonnen hat. Die Bedeutung dieser Unternehmen ist beachtlich. Es hängen von ihnen zwei Millionen Arbeitsplätze und etwa 89.000 Ausbildungsplätze ab. Im Handwerk ist nach Zahlen des ZDH aus 2015 jeder fünfte Betrieb betroffen. Zumeist sind es größere Betriebe mit mehr als fünf Angestellten. Kleine Betriebe mit vier oder weniger Mitarbeitern schließen häufig. In der Umfrage des ZDH nannte rund ein Drittel der Inhaber von mittelgroßen Handwerksbetrieben die erfolgreiche Suche eines Nachfolgers als die größte Hürde im Nachfolgeprozess.



Roland Kieren (l.) möchte seinem Nachfolger auch zukünftig mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Hilfe für den Wechsel

Die Handwerkskammer Dortmund unterstützt Betriebe bei der Suche nach Nachfolgern

Die Suche nach einem Nachfolger und die richtige Abwicklung des Betriebsübergangs sind keine leichten Aufgaben. Wer sie plant, sollte sich gut vorbereiten und vor allem rechtzeitig professionelle Unterstützung suchen. Denn der Übergang kann bis zu zwei Jahre dauern und viele Fragen müssen dazu geklärt werden. Bewährt hat sich die Hilfe durch die Handwerkskammer Dortmund.

Gute Chancen bei guter Vorbereitung

„Wir begleiten im Jahr ca. 230 Betriebsübergänge“, erklärt Dipl.-Betriebswirtin Birgit Hemsing, Unternehmensberaterin bei der Handwerkskammer Dortmund. Zusammen mit ihrer Kollegin Dipl.-Kauffrau Sabine Matuschowski ist sie bei der Kammer in der Abteilung „Betriebswirtschaftliche und technische Unternehmensberatung“ für Betriebsübergänge zuständig. Wie sehen die Betriebe aus, die sie vermitteln? „Den typischen Betrieb gibt es nicht“, weiß Birgit Hemsing. „Aber wir werden häufig bei Betriebsgrößen zwischen fünf und fünfzehn Mitarbeitern hinzugezogen. Im Moment sind die Branchen Sanitär/Heizung, Elektro, Bedachungen und Friseur stark vertreten.“ Aber nicht alle Betriebe lassen sich gleich gut vermitteln. „Die Chancen stehen gut, wenn die Voraussetzungen stimmen. Je älter die Inhaber sind, desto schwieriger wird es, einen Betrieb zu übergeben. Idealerweise hat man einen gut gepflegten Kundenstamm, junge und ältere qualifizierte Mitarbeiter, hat regelmäßig in Ausstattung und Technik investiert und kann ein ertragsstarkes Unternehmen



„Die Handwerkskammer hilft nicht nur dem Verkäufer, sondern auch dem Käufer.“

Birgit Hemsing

vorweisen.“ Schließlich müsse man den Wechsel auch aus der Sicht des Nachfolgers sehen, rät Hemsing.

Erst bewerten, dann vermitteln

Wer zu ihr kommt, den informiert die Unternehmensberaterin zunächst über rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen eines Wechsels. Anschließend werden das Unternehmen, vorhandene Gewerbe-Immobilien und das Anlagevermögen kostenlos bewertet. „Dazu kommt, soweit machbar, auch eine Ertragswertermittlung“, erklärt die Beraterin. Wichtig für die Inhaber ist dann die persönliche Begleitung des Übergabeprozesses durch die Handwerkskammer. Dazu gehört, dass das Unternehmen in die bundesweite Unternehmensbörse nnext-change.de ein-

Großes Wechsel-Potenzial: Bei 30 Prozent der Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund (bezogen auf Einzelunternehmen) sind die Inhaber älter als 55 Jahre (Basis 2017).

getragen wird und gemeinsam in der Nachfolgebörse der Kammer (s. Kasten unten links) nach passenden Nachfolgern gesucht wird. Die Handwerkskammer vermittelt anschließend zwischen Betriebsinhaber und Nachfolger. „Besteht beiderseits Interesse, nehmen wir Juristen und Steuerberater hinzu und vermitteln Kontakte zu Geldinstituten“ erläutert Birgit Hemsing den weiteren Prozess. „Im Prinzip bleiben wir, wenn es gewünscht wird, bis zum Abschluss der Übergabe dabei.“ Außerdem hilft die Handwerkskammer nicht nur dem Verkäufer, sondern auch dem Käufer. „Wir unterstützen auch denjenigen, der den Betrieb übernehmen will, bei der Erstellung des Übernahmekonzeptes. Und Kollegen von mir beraten ihn, zum Beispiel als Existenzgründer, über die Möglichkeiten günstiger Kredite“, so Birgit Hemsing.

KONTAKT

Wer sich als Inhaber oder Übernehmer für eine Nachfolge interessiert, bekommt erste Informationen bei Workshops der Handwerkskammer Dortmund, die dreimal im Jahr stattfinden (Termine: www.hwk-do.de unter „Veranstaltungen“). Alle Handwerksbetriebe bekommen darüber hinaus eine kostenfreie Einzelberatung. Interessenten können sich melden bei: Dipl.-Betriebswirtin Birgit Hemsing Unternehmensberatung der Handwerkskammer Dortmund Ardeystr. 93, 44139 Dortmund Tel.: 0231 5493-417 Fax: 0231 5493-95417 E-Mail: birgit.hemsing@hwk-do.de www.hwk-do.de

Nachfolgebörsen im Internet

Börse der Handwerkskammer Dortmund: www.hwk-do.de/de/service-center/boersen/betriebsboerse
Bundesweite Unternehmensbörse: www.nnext-change.de

Fallstricke vermeiden

Betriebsnachfolgen müssen rechtlich sauber geregelt sein

von Dr. Thorsten Olav Lau, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht aus der Kanzlei Dr. Puplick & Partner, Dortmund

Nachfolger gefunden? Selbst wenn sich potenzieller Übergeber und Übernehmer im Prinzip einig sind, ist immer eine professionelle juristische Begleitung und Beratung bei der Vertragserstellung erforderlich. Das beginnt beim „Letter of Intent“ (Absichtserklärung) und einer Geheimhaltungsvereinbarung zum Schutz des Übergebers bei der Offenlegung der „Zahlen“ des Betriebes. Bereits in diesem frühen Stadium verbieten sich „selbstgestrickte“ Verträge. Es muss eindeutig geregelt sein, wie und was der Interessent im Rahmen der „Due Diligence“ (sorgfältige Prüfung) an Daten und Verträgen zu sehen bekommt. Auch ein Scheitern der Verhandlungen muss geregelt werden. Denn der Interessent darf die erhaltenen Informationen ja später nicht zum Nachteil des Betriebsinhabers verwenden dürfen.

Kaufvertrag mit Tücken

Bei der Umsetzung der Vereinbarungen müssen anschließend Kaufgegenstand, Kaufpreis und Zahlungsmodalitäten genau definiert werden. Dreh- und Angelpunkt sind die widerstreitenden finanziellen Interessen von Übergeber und Übernehmer. Oftmals ist die Finanzierung der Betriebsübernahme für den Übernehmer ein Problem. Hier kann die Auslagerung von Maschinenpark oder Betriebsgrundstück in eine separate Gesellschaft die Lösung sein. Die Betriebsmittel werden dann zunächst vom Übernehmer nur angemietet und erst später komplett übernommen. Bei dieser Konstruktion ergeben sich jedoch steuerliche Konsequenzen, die vorab genau geprüft und bedacht werden wollen. Ein erhebliches Risiko für den Übergeber besteht dann, wenn der Kaufpreis (teilweise) in Raten fällig wird. Fallen sie aus, gibt es meistens trotzdem kein Zurück vom Übernahmevertrag. Denn der Übergeber wird (schon aus Altersgründen) den



Dr. Thorsten Olav Lau

Betrieb nicht zurücknehmen können oder wollen, angemessene Sicherheiten müssen also vereinbart werden. Hat der Übernehmer den Betrieb bereits umfassend umgestaltet, wird es noch schwieriger. Geregelt werden muss auch die rechtssichere Überleitung von Vertragsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden des Unternehmens. Achtung, Datenschutz! Eine Übergabe der Kundendatei des Betriebes ist nach der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nicht ohne weiteres möglich. Und was passiert, wenn ein wichtiger Zulieferer des Betriebes einer Vertragsübernahme und Zusammenarbeit widerspricht? Auch hier muss eine Regelung gefunden werden.

Mitarbeiterrechte beachten

Wenn der Betrieb über Mitarbeiter verfügt, müssen die Bestimmungen des § 613a BGB zu den Rechten und Pflichten der Arbeitnehmer beim Übergang eines Betriebes auf einen neuen Inhaber berücksichtigt werden. Werden die gesetzlichen Vorgaben nicht beachtet, kann dieses zu unliebsamen Überraschungen bei dem Übergeber führen, wenn Mitarbeiter Monate nach der Betriebsübergabe noch Ansprüche gegen ihn geltend machen.

Der Ärger danach

Nachvertragliche Streitigkeiten zwischen Übergeber und Übernehmer lassen sich übrigens vermeiden, wenn der Übernahmevertrag eindeutige Angaben zur „Beschaffenheit“ des Betriebes enthält und auch regelt, wie zu verfahren ist, wenn Beschaffenheitsangaben tatsächlich nicht vorliegen. Zu denken ist hier beispielsweise an Zusicherungen des Übergebers für eine bestimmte Anzahl von Bestandskunden. Hier gilt es dann eine Regelung für den Fall zu finden, dass die Übergabe des Betriebes zu einem Wegfall von Kunden führt.

Doch kein Ruhestand?

Und was ist, wenn der ehemalige Inhaber sich doch nicht zur Ruhe setzt, sondern dem Übernehmer mittelbar oder unmittelbar sogar noch Konkurrenz macht? Hier gilt es, den Übernehmer durch die Vereinbarung eines Wettbewerbsverbotes für den Übergeber zu schützen.

Keine Betriebsnachfolge gleicht der anderen. Eine professionelle Beratung ist daher in jedem Fall sinnvoll.

EXPERTEN



DR. PUPCLICK & PARTNER
Notare Fachanwälte Rechtsanwälte

Die Rechtsanwälte Dr. Alexander Puplick und Dr. Thorsten Olav Lau, Fachanwälte für Handels- und Gesellschaftsrecht, sowie die Rechtsanwältin Beate Puplick, Fachanwältin für Arbeitsrecht aus der Kanzlei Dr. Puplick & Partner mbB Rechtsanwälte in Dortmund, stehen Ihnen als langjähriger Partner des Handwerks gern mit Rat und Tat zur Seite.

Infos unter www.puplick-partner.de

E-Mobilität im Handwerk?

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)
zu Perspektiven und Kosten der E-Mobilität

Immer häufiger sind elektrische Fahrzeuge im Stadtbild zu sehen. Wie schätzen Sie die Entwicklung in den kommenden Jahren ein? Worauf sollten sich die Unternehmen einrichten?

DEW21: Wir nehmen einen starken Anstieg bei den Anfragen unserer Kunden zum Thema E-Mobilität wahr. Wir gehen davon aus, dass der Anteil elektrifizierter Fahrzeuge, insbesondere durch die öffentlichen Fördermaßnahmen und einen reduzierten Steuersatz bei privat genutzten Dienstfahrzeugen, stark ansteigen wird.

Elektromobilität ist mit Investitionen für die Betriebe verbunden. Dazu gehört nicht nur die Anschaffung von Elektro-Nutzfahrzeugen, sondern auch Anschaffung, Installation und Betrieb der Ladeinfrastruktur im Handwerksunternehmen. Was wird so etwas kosten und welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden?

DEW21: Die Kosten für die Anschaffung von Ladeinfrastruktur sind kundenindividuell. Bei DEW21 decken wir Kundenanfragen von kleinen Gewerbetunden als auch großen Industrieunternehmen ab. Eine relevante Rolle können Förderprogramme von Bund und Land spielen. Wir beraten unsere Kunden gerne, welche Förderprogramme sie nutzen können.

Welche Perspektive gibt es für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Region? Wird das Aufladen während der Arbeit beim Kunden vor Ort möglich sein?

DEW21: Genau wie viele Unternehmen unserer Branche gehen wir davon aus, dass 85 Prozent aller Ladevorgänge privat oder auf der Arbeit stattfinden werden. Die Abdeckung der restlichen



15 Prozent ist dennoch wichtig, damit auch rein elektrische Fahrten über längere Distanzen möglich sind.

Was wird die Ladung eines E-Autos in absehbarer Zeit kosten?

DEW21: Die Frage kann man nur schwer beantworten. Zumindest für den öffentlichen Raum glauben wir, dass eine Kilowattstunde mehr kosten wird als der Strom zu Hause. Nur so sind Investitionen in die öffentliche Ladeinfrastruktur wirtschaftlich.

Wird es Kopplungen von Photovoltaik und Ladeinfrastruktur im Angebot von DEW21 geben? Gibt es Mietmodelle dazu?

DEW21: Die Kombination von Photovoltaik und E-Mobilität haben wir zurzeit für Privatkunden im Programm, zukünftig wird dies auch für Gewerbetunden möglich sein. Mietmodelle werden eine geringere Rolle spielen, da die Zusage von Fördergeldern in der Regel mit dem Eigentum an der Ladeinfrastruktur verbunden ist.

Wie sieht das Beratungsangebot von DEW21 für Handwerker aus? Hilft die DEW bei Förderanträgen?

DEW21: Unser Beratungsangebot hängt von der Größe des jeweiligen Unternehmens ab. Wir lassen keinen Unternehmer allein. Kunden, die sich für unsere Produkte entscheiden, helfen wir selbstverständlich bei der Antragsstellung für die Förderungen.

Gibt es Anschaffungsanreize von DEW21 für die Kunden?

DEW21: Nein. Allerdings gibt es eine Reihe von Förderangeboten – sowohl auf Seiten des Bundes als auch in den einzelnen Bundesländern.

Gibt es eine Zusammenarbeit der Stadtwerke in Dortmund und Lünen? Sind Sie auch Stadtgrenzen-überschreitend tätig und ansprechbar?

DEW21: Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist unsere Heimatstadt Dortmund. Für Kunden, die weitere Standorte in Deutschland haben, können wir individuelle Angebote anfertigen.

„Ich wünsche mir ein übergeordnetes System ...“

Dirk Sindermann, Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen, erläutert den Nutzen der Digitalisierung

Er engagiert sich stark in Sachen Digitalisierung: Dirk Sindermann ist Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen und Projektpartner bei der Entwicklung des Digitalen Leitbetriebs im Dachdeckerhandwerk.

Geht's heute im Handwerk noch ohne Digitalisierung?

Ja, das hoffe ich doch. Kein Mensch braucht oder will den digitalen Dachdecker-Roboter. Handwerk soll Handwerk bleiben. Aber die administrativen Arbeiten und die vielen Prozesse rund um das Handwerk, die müssen mit digitalen Tools verselbstständigt werden.

Wo sind Dachdecker bereits heute digital gut aufgestellt?

Ein großer Vorteil ist die digitale Bereitschaft und die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten, also zwischen den Dachdeckern, der Industrie und dem Handel. Auch die übergreifende Zusammenarbeit im „Kompetenzzentrum Digitales Handwerk“ bei der Erstellung des Leitbetriebes sehe ich sehr positiv. Hier geht es um die Entwicklung eines Strategie-Leitfadens für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zur Umsetzung der digitalen Transformation im Dachdeckerhandwerk.

Wie haben Sie in Ihrem Betrieb die Digitalisierung vorangetrieben?

Vor der Digitalisierung kommt erstmal die Prozessoptimierung. Das bedeutet, dass man sich zunächst aus der Vogelperspektive alle einzelnen Prozesse anschauen muss, diese kritisch hinterfragt und dann gegebenenfalls verbessert. Erst, wenn der Ablauf optimal aufgebaut ist, macht es Sinn darüber nachzudenken, wie man digitale Tools einsetzen kann. Allein durch die digitale Umsetzung verbessert man zunächst noch keinen Prozess und verschafft sich somit auch noch keine Arbeitserleichterung.

Wo müssen Dachdecker-Betriebe deutlich mehr tun?

Ganz wichtig ist der Aufbau einer eigenen digitalen Kompetenz. Die minimale Anforderung – die längst nicht jeder Betrieb erfüllt – ist eine gute Website mit umfangreichen Informationen für Kunden und die eigenen Mitarbeiter. Damit sollte man beginnen und sich dann immer weiter nach vorne arbeiten. Und dabei nicht vergessen, auch die kleinen Erfolge zu feiern.

Wie gut ziehen die Mitarbeiter bei der Digitalisierung mit?

Mitarbeiter, das ist ein sehr gutes Stichwort. Die Mitarbeiter muss man unbedingt mit einbeziehen. Prozessoptimierung



Dirk Sindermann, Dachdeckermeister und Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen

oder Digitalisierung kann man nicht verordnen, das ist ein Teil der Unternehmenskultur. Aber alle Mitarbeiter, die ernsthaft am Unternehmenserfolg interessiert sind, sind meiner Erfahrung nach auch offen für Verbesserungen, auch durch Digitalisierung.

Stichwort mangelhafter Breitbandausbau:

Welche Hürden sehen Sie?

Selbstverständlich ist ein schnelles Internet Voraussetzung für eine funktionierende Prozessoptimierung. Ohne eine leistungsfähige Netzverfügbarkeit brauchen wir uns über Digitalisierung überhaupt keine Gedanken zu machen. Aber auch die Politik muss entsprechende Weichen stellen und auch für kleinere Handwerksbetriebe Anreize zur Umsetzung von digitalen Projekten schaffen. Die meisten Projekte fördern ausschließlich die Beratung, aber nicht die Umsetzung. Für kleine Betriebe ist das deutlich zu wenig Unterstützung.

Soweit zur Politik. Was ist mit den Herstellern?

Die meisten Akteure haben nur ihren eigenen Ablauf im Blick und sehen nicht das Zusammenwirken von Herstellern, Handel, Verarbeitern und Endkunden. Viele Hersteller meinen, Digitalisierung sei einfach eine Kundenplattform im Internet. So eine Plattform bringt dem Handwerk aber ökonomisch überhaupt keinen Vorteil. Deshalb werden nicht mehr Dächer gedeckt. Hier braucht es digitale Tools, die uns die Zusammenarbeit mit Handel, Industrie und unseren Kunden vereinfachen. Da ist die ZEDACH-Gruppe aktuell die einzige Instanz, die sich mit dem digitalen Werkzeugkasten FLEXBOX auf einen ganzheitlichen digitalen Weg gemacht hat.

Aber bieten nicht viele Hersteller und IT-Dienstleister branchenspezifische Lösungen an?

Ja, aber fast jede Hersteller- und Branchensoftware schwächelt. Das liegt meines Erachtens daran, dass jeder Hersteller sein Programm als Insellösung betreibt. Uns fehlt hier ganz einfach eine übergreifende Lösung, die alle betrieblichen Bereiche sinnvoll und nachhaltig abdeckt. So etwas gibt es leider nicht am Markt, das muss noch entwickelt werden.

Sie sprechen aus Erfahrung?

Leider. Ein Beispiel dafür hat uns im letzten Monat sehr beschäftigt. Der Hersteller einer modernen CNC-gesteuerten Kantbank war zunächst nicht in der Lage, eine Software anzubieten, die die Darstellung auf einem modernen Monitor im Format 21:9 passend skaliert. Man erhält von Herstellern leider sehr oft zuerst unbefriedigende Antworten wie: „Das hat noch keiner gefordert“, „Das geht nicht“, „Sie sind der erste, der danach fragt“ oder „Wir versuchen, das in Zukunft umzusetzen“. Häufig erreicht man die gewünschten Veränderungen nur dann, wenn unnachgiebig nachgefasst wird. In unserem Fall wurde schließlich zugesagt, die Software zufriedenstellend anzupassen.

Was müsste besser laufen?

Nach meinem Dafürhalten sind wir in unserer Bedachungsbranche auf einem ganz guten Weg. Der ZVDH hat einen Lenkungskreis gegründet, der sich gezielt mit dem Thema

„Digitalisierung“ auseinandersetzt. Dort findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Berufsorganisation, den Dachdeckern, dem Handel, der Industrie, dem Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik und den Kompetenzzentren des Handwerks statt.

Wie müsste ein digitalisiertes Handwerk in zehn Jahren aussehen?

Ehrlich gesagt möchte ich überhaupt kein digitales Handwerk. Bessere Werkzeuge und bessere Maschinen sind zwar sinnvoll, aber trotzdem soll Handwerk eben Handwerk bleiben. Ich wünsche mir ein übergeordnetes System, das alle administrativen Arbeiten für den betrieblichen Ablauf beinhaltet. So, dass wir als Unternehmer mit unseren Mitarbeitern gemeinsam wieder mehr Zeit dafür finden, worauf es wirklich ankommt. Das ist unser Handwerk, das sind unsere Kunden, das sind unsere Mitarbeiter und unsere Familien. Und nicht zuletzt sollten wir mehr Zeit für uns selbst übrig haben.

Dieser Text ist die geringfügig veränderte Version eines Interviews des Autors Michael Podschadel mit Dirk Sindermann im Onlinemagazin Dach/Live vom 23. Januar 2020. Das Original-Interview gibt es unter: <https://dach.live/innovation-technik/dachdecker-erlaeutert-nutzen-der-digitalisierung>

Wir parken Ihre Daten sicher!



Wir sichern Ihre Unternehmensdaten vollautomatisch:

- ✓ Daten standortunabhängig sichern und wiederherstellen
- ✓ regelmäßige, automatische Durchführung
- ✓ Minimierung von Fehlerquellen
- ✓ Datenverschlüsselung & Komprimierung
- ✓ Unternehmensdaten vor internen und externen Gefahren im DOKOM21 Rechenzentrum in Dortmund geschützt



„Mit uns in deine Zukunft“

Das Jugendberufshaus in Dortmund bietet Beratung und Unterstützung bei der Berufswahl für alle bis 25 Jahre

Expertinnen und Experten der Agentur für Arbeit, des Jobcenters Dortmund und der Jugendhilfe arbeiten seit 2016 unter einem Dach im Jugendberufshaus in Dortmund zusammen. Unter dem Motto „Mit uns in deine Zukunft“ will die gemeinsame Initiative die Kompetenzen der drei Einrichtungen unter einem Dach bündeln und so ein breites Leistungsspektrum für alle anbieten, die unter 25 Jahre alt sind und noch keine abgeschlossene Ausbildung und/oder keinen Arbeitsplatz haben.

Gemeinsam den Weg in die Arbeit ebnen

„Unser Ziel ist es, die räumliche Nähe aller Handelnden zu nutzen und damit Möglichkeiten für schnelle Abstimmungen zu schaffen“, erklärt die Chefin der Arbeitsagentur Dortmund, Heike Bettermann. „Insbesondere soll es darum gehen, den Übergang von der Schule in die Ausbildung und in die Arbeitswelt erfolgreich zu meistern.“ Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten im Jugendberufshaus an der Steinstraße 39 zum Beispiel Unterstützung bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche, bei der Studienwahl, bei Fragen zu finanziellen Hilfen und zu Fragen der Existenzsicherung, der Berufsausbildungsbeihilfe sowie den Leistungen für Bildung und Teilhabe und vielem mehr.

Schritt 1: Vertrauen schaffen

Am Anfang steht für die Beraterinnen und Berater im Jugendberufshaus dabei immer ein persönliches Gespräch, um die jungen Menschen kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Gemeinsam wird dann geprüft, welche beruflichen Zukunftsperspektiven zu den individuellen Voraussetzungen passen oder welche Ausbildungs- bzw. Qualifizierungsangebote gegebenenfalls notwendig und sinnvoll sind. So sollen passgenaue Lösungen für einen erfolgreichen Start in die berufliche Zukunft gefunden werden. Bewusst nicht ausgeklammert werden dabei auch belastende oder persönliche Themen, bei denen Unterstützungsbedarf besteht. „Wir wissen, dass es manchmal nicht einfach ist, den eigenen Weg in den Beruf zu finden“, erklärt Heike Bettermann. „Darum sind wir mehr als nur Vermittler, wir beraten und helfen gezielt auch in schwierigen Lagen. Selbst später, während der Ausbildungs- und Studienjahre, bleiben wir Ansprechpartner. So können wir auch bei Rückschlägen gemeinsame Antworten finden.“

Ansprechpartner auch für das Handwerk

Interessant ist die Arbeit des Jugendberufshauses auch für Arbeitgeber aus dem Handwerk. Denn die Berater ken-

nen viele Bewerberinnen und Bewerber persönlich, können sie auch auf Ausbildungsstellen aufmerksam machen oder gleich vermitteln. Die Ausbildungsvermittlung im Arbeitgeberservice berät Handwerksunternehmen gleichzeitig über Zuschüsse und Förderangebote. Sie weiß, ob die Vorbereitung auf eine Ausbildung gefördert wird oder welche Hilfen es während der Ausbildung gibt. Wer den Service nutzen möchte und freie Ausbildungsstellen hat, insbesondere auch für benachteiligte Jugendliche, kann Kontakt mit dem Jugendberufshaus aufnehmen.

INFO

Jugendberufshaus
Dortmund

Das Jugendberufshaus befindet sich in der:

Steinstraße 39, 44147 Dortmund
Erdgeschoss, Raum 0.111
Hotline: 0231 842-9800
E-Mail: Dortmund.Jugendberufshaus@arbeitsagentur.de
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Freitag 7.30 Uhr–12.30 Uhr;
Donnerstag 7.30 Uhr–18.00 Uhr
www.jugendberufshaus-dortmund.de

Erfolgreich durch Potentialberatung

(Handwerks-)Unternehmer erhalten vom Land NRW finanzielle Unterstützung beim Coaching ihrer Firma. Seit März 2019 gibt es keine festen Anforderungen mehr an Betriebsgröße und Gründungsjahr.

Der Wandel im Handwerk – insbesondere durch die Digitalisierung und den Fachkräftemangel – verlangt von Unternehmen ein hohes Maß an Flexibilität und Entwicklungsbereitschaft, um am Markt bestehen zu können. Eine Potentialberatung kann sie unterstützen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und Lösungen finden.

Förderung mit 50 Prozent der Kosten

Die Potentialberatung ist ein Förderangebot des Landes Nordrhein-Westfalen, das vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) realisiert wird. Über die Potentialberatung kann die Leistung einer externen Unternehmensberatung mit 50 Prozent der Nettokosten gefördert werden. Das allerdings bis maximal 500 Euro pro Tag bei höchstens zehn Beratungstagen.

Optimiert für kleine und mittlere Unternehmen

Das Angebot richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen, wobei es seit dem 1. März 2019 keine festen Anforderungen mehr an die Betriebsgröße gibt. (Bis zum 28. Februar 2019 mussten die Unternehmen zwischen 10 und 250 Beschäftigte haben, gerechnet als Vollzeitäquivalente).

Erstberatungsstellen

Unter www.mags.nrw/potentialberatung stellt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales eine Liste mit regionalen Beratungsstellen zur Verfügung.

Für den Bereich Dortmund sind unter anderem die IHK und die Handwerkskammer Dortmund zuständig.

Auskunft zur Potentialberatung gibt Tobias Pütter von der Handwerkskammer Dortmund, Tel. 0231 5493-413
E-Mail: tobias.puetter@hwk-do.de



Gräfigk: cienpiesnf – stock.adobe.com

Um eine Potentialberatung zu bekommen, müssen die Unternehmen ihre Arbeitsstätte in Nordrhein-Westfalen haben. Das Erfordernis, dass die Betriebe seit mindestens zwei Jahren am Markt sein müssen, ist zum 1. März 2019 ebenfalls weggefallen.

Teamwork gefragt

Gemäß der aktuellen ESF-Förderrichtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen müssen die Beschäftigten des Unternehmens in den Beratungsprozess miteinbezogen werden und es muss zumindest eines der folgenden Themenfelder Inhalt der Beratung sein:

- Arbeitsorganisation
- demografischer Wandel
- Gesundheit
- Kompetenzentwicklung und Qualifizierungsberatung
- Digitalisierung.

Festgelegte Anforderungen an die Berater gibt es nicht, jedoch dürfen diese nicht mit dem Unternehmen verbunden sein. Nicht förderfähig im Rahmen einer Potentialberatung sind Schulungen oder Zertifizierungen.

Ablauf und Aufbau

Entscheidend ist, dass ein Beratungsvertrag erst dann abgeschlossen werden darf, wenn das Unternehmen einen sogenannten Beratungsscheck erhalten hat. Beratungsschecks werden von Erstberatungsstellen (s. Infokasten links)

nach einem Beratungsgespräch und der Vorlage eines Beratungsangebots ausgestellt. Der Beratungsscheck ist eine Förderempfehlung, jedoch noch keine Zusicherung der Förderung. Das bedeutet: Die Förderung erfolgt erst nach der Potentialberatung, erst dann kann das Unternehmen den eigentlichen Förderantrag stellen. Vom Unternehmen wird also erwartet, dass es zunächst in Vorleistung geht. Für die Bewilligung der Förderung ist die jeweilige Bezirksregierung zuständig, die prüfen muss, ob die durchgeführte Beratung den Anforderungen entsprochen hat. Dafür wird u. a. geschaut, ob der Berater die Protokolle zu den einzelnen Beratungstagen angefertigt hat und ob am Ende der Beratung ein betrieblicher Handlungsplan aufgestellt wurde. Eine professionelle Beraterfirma kennt diese Vorgaben allerdings und hält sich auch daran.

INFO

Wie finde ich eine geeignete Beraterfirma?

Die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung MbH (G.I.B.) stellt ein Formular zur Verfügung, mit dem man eine Beraterfirma der Region suchen kann:
www.gib.nrw.de/themen/arbeitsgestaltung-und-sicherung/potentialberatung/beraterdatenbank

Arbeitsmediziner gefragt

In Deutschland muss jeder Unternehmer für seine Mitarbeiter einen Betriebsarzt bestellen. Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH als Partner der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen unterstützt Innungsbetriebe und managt die Betreuung durch den Betriebsarzt.

In Deutschland gilt generell: Jedes Unternehmen, unabhängig von Branche und Größe, hat einen Betriebsarzt zu bestellen und muss gewährleisten, dass die Beschäftigten durch ihre Tätigkeit keine gesundheitlichen Schäden erleiden. Die arbeitsmedizinische Betreuung wird durch das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) und das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) geregelt und durch viele weitere Vorschriften und Verordnungen definiert. Von besonderer Bedeutung für die Betreuung durch den Betriebsarzt sind die Vorschrift 2 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV Vorschrift 2) und die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV).

Vielfältige Betreuung

Die arbeitsmedizinische Betreuung teilt sich zum einen auf in die Grundbetreuung, bestehend aus allgemeiner Beratung und Unterstützung im Tagesgeschäft, wie etwa der Teilnahme an betrieblichen Besprechungen zu Ge-



Welche Vorsorgen und Eignungsuntersuchungen der Betriebsarzt durchführt, hängt von der Art der ausgeführten Tätigkeit im Unternehmen ab.

sundheitsfragen. Zum anderen in die betriebsspezifische Betreuung, zu der beispielsweise die Durchführung von arbeitsmedizinischen Vorsorgen und Eignungsuntersuchungen zählt. Welche Vorsorgen und Eignungsuntersuchungen notwendig sind, hängt von der Art der ausgeführten Tätigkeit ab.

Ärztliche Begleitung macht Sinn

Die Bevölkerung in Deutschland wird immer älter und auch das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen, aktuell etwa 43 Jahre, steigt weiter an. Zwar sind ältere Personen nicht so häufig krank wie jüngere, dafür aber deutlich länger – ein großes Problem für Unternehmen, die auf das Know-How ihrer Mitarbeiter angewiesen sind. Insbesondere das Risiko chronischer Erkrankungen, die in der Regel mit hohen Ausfallzeiten oder großen Beeinträchtigungen verbunden sind, steigt mit dem Alter signifikant an. Eine fortlaufende arbeitsmedizinische Betreuung kann dazu beitragen, chronischen Erkrankungen vorzubeugen.

Vorteile für Innungsmitglieder

Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH (WDH) als Partner im Verbund mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und

Lünen bietet in Zusammenarbeit mit externen Anbietern, unter anderem der Prävent GmbH, die Betreuung durch einen Betriebsarzt an. Die Anbieter sind spezialisiert auf Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und Betriebliches Gesundheitsmanagement und unterstützen die Unternehmen mit individuellen Konzepten, die weit über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen.

Infos zum Download



Die Vorschrift 2 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV Vorschrift 2) findet man zum Download unter www.dguv.de (Prävention/Vorschriften). Die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) steht unter www.bmas.de unter Publikationen zur Verfügung.

INFO



Die Prävent GmbH aus Dortmund ist ein kompetenter Partner für die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH (WDH) im Bereich Arbeitsmedizin.

Infos über die betriebsärztliche Versorgung und die Vermittlung an einen Betriebsarzt gibt es für Innungsbetriebe bei Wolfgang Kahnert
Tel. 0231 5177-210
E-Mail: kahnert@handwerk-dortmund.de

Werkvertrag weg – und dann?

Der Gesetzgeber gibt Bestellern und Handwerkern die Möglichkeit, einen Werkvertrag zu kündigen. Auf den Lohn muss man trotzdem nicht ganz verzichten.

Ein Werkvertrag kann sowohl vom Besteller als auch vom Handwerker gekündigt werden. Das sieht der Gesetzgeber so vor. Aber welche Möglichkeiten gibt es und welche Folgen hat das für die Vergütung? Hier kommen die drei wichtigsten Kündigungsgründe:

Kündigung des Bestellers

Gemäß § 648 BGB haben Besteller die Möglichkeit, den Werkvertrag durch Kündigung zu beenden. Die Kündigung bedarf keiner besonderen Gründe und kann jederzeit erfolgen. Kündigt der Besteller den Werkvertrag, muss er gemäß § 648 S. 2 BGB den vollen Werklohn entrichten. Der Handwerker muss sich die Ersparnis durch nicht mehr auszuführende Arbeiten und das durch einen etwaigen anderen Einsatz seiner Arbeitskraft Erworbene anrechnen lassen. Da im Einzelfall die Darlegung dieser Abzüge schwer zu bewerkstelligen ist, hat der Gesetzgeber in § 648 S. 3 BGB eine Vermutungsregel formuliert. Danach wird vermutet, dass dem Unternehmer fünf Prozent der auf die noch



Laut Gesetzgeber kann ein Werkvertrag sowohl vom Besteller als auch vom Handwerker gekündigt werden.



nicht erbrachten Leistungen entfallenden vereinbarten Vergütung zustehen. Abweichungen von dieser Vermutung müssen jeweils einzeln dargelegt und bewiesen werden.

Kündigung des Handwerkers bei mangelnder Mitwirkung des Bestellers

Gemäß § 643 BGB kann der Handwerker sich durch Kündigung vom Werkvertrag lösen, wenn für die Herstellung des Werks die Mitwirkung des Bestellers notwendig ist und diese nach Fristsetzung nicht erbracht wird. Als nach § 642 Abs. 1 BGB erforderliche Mitwirkungshandlungen können u. a. in Betracht kommen: die Beschreibung des Werks, das persönliche Erscheinen für Anproben, die Zurverfügungstellung notwendiger Pläne, Unterlagen des Baugrundstückes sowie die Beibringung möglicher behördlicher Genehmigungen. Nach erfolgter Kündigung kann der Handwerker bei Vorliegen der Voraussetzungen gemäß § 645 Abs. 1 i.V.m. § 642 eine Entschädigung verlangen, die grundsätzlich dem Wert der bis zur Kündigung geleisteten Arbeiten entspricht.

Kündigung aus wichtigem Grund

Seit der Novellierung des Werkvertragsrecht 2018 steht gemäß § 648a Abs. 1 BGB sowohl dem Besteller als auch dem Handwerker ein Kündigungsrecht aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu. Ein wichtiger

Grund ist, wenn dem Kündigendem unter Berücksichtigung aller Umstände und unter Abwägung beiderseitiger Interessen das Festhalten an dem Vertragsverhältnis nicht mehr zugemutet werden kann. Nach der Kündigung kann der Handwerker die Vergütung für den bereits erbrachten Teil verlangen. Hat der Besteller allerdings durch sein Verhalten Anlass zur Kündigung durch den Handwerker gegeben, so kann der Handwerker u. U. Schadensersatz für die entgangene Vergütung verlangen. Weitere Informationen zum Thema gibt es in den KH-Signalen, die Innungsmitgliedern in der KH-APP zur Verfügung stehen.

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungsmitglieder an Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-103, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de

Nachrichten aus dem Handwerk



Gesetz verabschiedet

Das nordrhein-westfälische Handwerk sieht einen großen Erfolg beim Berufs-bildungsmodernisierungsgesetz. Die Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ ergänzen zukünftig unter anderem den Meistertitel und den Abschluss Betriebswirt. „Die Entscheidung ist ein wichtiges Signal für die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung in Deutschland“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT), Matthias Heidmeier. Mit dem nun auch vom Bundesrat verabschiedeten Berufsbildungsmodernisierungsgesetz werden neue Fortbildungsabschlussbezeichnungen für die Höhere Berufsbildung ab dem Jahr 2020 eingeführt. „Hiermit bekommt die Höhere Berufsbildung ein klares Profil. Für unzählige, sehr bedeutende Berufsabschlüsse mit ihren branchenspezifischen Qualifikationsbezeichnungen gibt es jetzt eine gemeinsame Klammer“, so Andreas Oehme, Geschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages und Bildungsexperte der Organisation. Endlich werde national anerkannt und international transparent, was die von der Wirtschaft verantwortete Berufsbildung tatsächlich leistet. Der Westdeutschen Handwerkskammertages befasst sich schon lange mit diesem Thema und hatte bereits im Jahr 2005 maßgeblich an dem Beschluss des Landesausschusses für Berufsbildung in NRW mitgewirkt.

80,8 Prozent

der Handwerker sind laut Bundesregierung männlich, allerdings befindet sich das Handwerk seit etwa zehn Jahren in dieser Hinsicht im Wandel. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit nahmen 2018 rund 224.000 Arbeitslose eine Stelle mit einem technisch-handwerklichen Berufsabschluss an, darunter waren 26.000 Frauen. Derzeit gebe es zusätzlich noch etwa 66.000 arbeitslose Frauen in diesem Bereich.

Beste Gesellenstücke der Werbetechniker prämiert



ZVSL-Jury-Mitglieder Markus Michaelis (l.) und Guido Joeres (r.) mit der Siegerarbeit von Finn Runge aus Baden-Württemberg. Insgesamt war das Niveau der Arbeiten sehr hoch.

Unter dem Motto „Zukunft kommt von Können“ standen im praktischen Leistungswettbewerb des Handwerks 14 hochwertige Gesellenstücke des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks zur fachlichen Bewertung durch den Zentralverband Schilder und Lichtreklame (ZVSL) an. Aus ganz Deutschland waren Werkstücke der Landessieger in Dortmund eingereicht worden. Keine leichte Aufgabe für die Jury, bestehend aus Obermeister Klaus Bellen sowie den ZVSL-Bildungsausschussmitgliedern Guido Joeres und Markus Michaelis. Neben dem Sieger Finn Runge und dem Zweitplatzierten Jonas Ehrentraut aus Thüringen konnte auch ein Dortmunder glänzen: Massimo Bevilacqua von der Visscher Lichtwerbung GmbH aus Dortmund belegte den dritten Platz.

Handwerkskampagne: Nutzungsrechte von Motiven abgelaufen – neue Motive erhältlich

Die Nutzungsrechte einiger Kampagnenmotive der vergangenen Jahre gelten seit Beginn des Jahres nicht mehr. Im Februar startete dafür eine neue Kampagne unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“. Sie stellt erfolgreiche und zufriedene Handwerkerinnen und Handwerker in den Mittelpunkt und macht deutlich, welchen positiven Einfluss der richtige Beruf auf diejenigen hat, die ihn ausüben. Weitere Infos unter: www.handwerk.de



Regionale Nachrichten

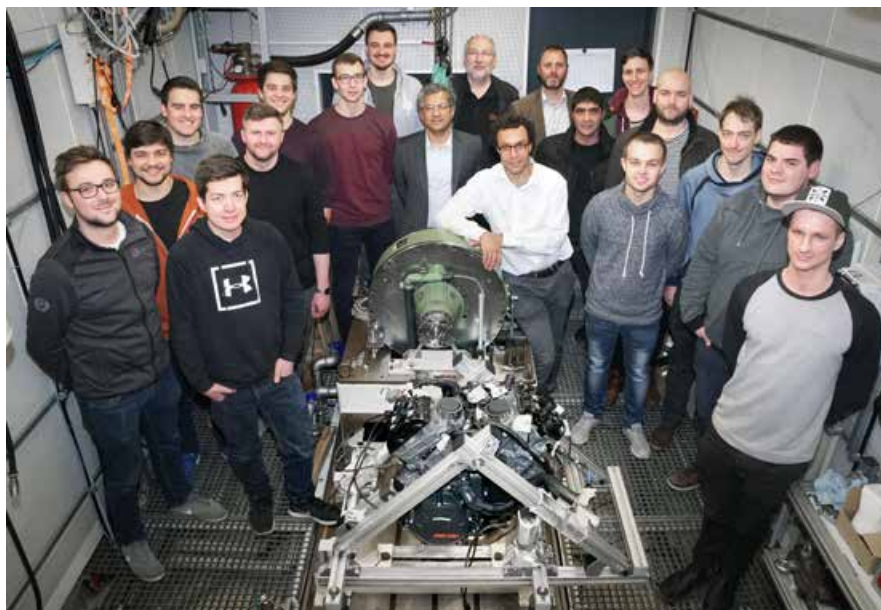


Foto: Hybrid-Fahrzeug: FH Dortmund / Tilmann Abegg

Neues Gesicht in der Geschäftsführung des Jobcenters

Die Geschäftsführung des Dortmunder Jobcenters ist wieder komplett: Als Leiterin Markt und Integration steuert Anna Markmann alle Prozesse, die auf die Förderung der beruflichen Integration von Arbeitslosen im Jobcenter Dortmund zielen. Die 49-Jährige ersetzt Heike Betermann, die den Posten im August 2019 Richtung Geschäftsführungs-Vorsitz der Dortmunder Arbeitsagentur verlassen hatte. Anna Markmann, die seit 2005 im Jobcenter Dortmund beschäftigt ist, startete ihre Karriere vor rund 30 Jahren als Verwaltungsinspektorin in der Agentur für Arbeit Hagen. In das Jobcenter Dortmund führte ihr beruflicher Weg die damalige Berufsberaterin zunächst als Arbeitsvermittlerin für Hochschulabsolventen, ab 2008 übernahm sie dann Führungsaufgaben. Sechs Jahre lang leitete Anna Markmann unterschiedliche Teams, seit 2014 war sie als Bereichsleiterin unter anderem für den Arbeitgeberservice verantwortlich. Jobcenter-Geschäftsführerin Dr. Regine Schmalhorst begrüßte Anna Markmann im neuen Amt und zeigte sich erfreut über die Unterstützung: „Ich freue mich, eine so erfahrene Kollegin an meiner Seite zu wissen. Anna Markmann kennt nicht nur das Haus, sondern auch die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden in unserer Stadt gut. Genau dieses Wissen brauchen wir aktuell, wenn es darum geht, unsere Dienstleistungen stärker auf unsere Kundschaft auszurichten.“

Foto: pressmaster – stock.adobe.com



Die Studierenden, begleitet von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern des GREEN-Gen-Projekts, untersuchen und testen in der Motorenwerkstatt des Fachbereichs den KTM-Motor.

Studierende entwickeln Hybrid-Fahrzeug

Studierende der Fachhochschule Dortmund wollen ein Hybrid-Fahrzeug mit rekordverdächtiger CO₂-Bilanz bauen. Im Rahmen des Projekts „GREEN-Gen“ entwickeln sie den Plug-In-Hybriden „Nuevo 35“, der lediglich 35 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer verursachen soll. Der Wert bezieht sich dabei auf den gesamten Lebenszyklus inklusive Produktion des Fahrzeugs, des Stroms und des Kraftstoffs bis hin zur Entsorgung. Zum Vergleich: Seit 2020 gilt in Deutschland der Grenzwert von 95 Gramm pro Kilometer, allein auf die Fahrt bezogen. Für das Projekt hat der österreichische Motorradhersteller KTM zwei seiner größten Motoren mit je 1.301 Kubikzentimeter Hubraum und einer Leistung von je 173 PS zur Verfügung gestellt.

Anmeldung zum Maßschneiderkongress gestartet



Die Anmeldung zum Maßschneiderkongress in Dortmund ist gestartet. Der 56. Bundeskongress des Maßschneiderhandwerks (European Master Tailor Congress bzw. EMTC 2020) findet vom 11. bis 14. Juni 2020 in den Räumlichkeiten des Bildungszentrums der Handwerkskammer Dortmund in der ehemaligen Zeche Hansemann statt. Der Kongress bietet ein umfangreiches Programm sowohl für professionelle als auch für interessierte Gäste. Dazu gehören Workshops, Modenschauen, Wettbewerbe und Expertenvorträge.

Weitere Infos unter www.bundesverband-mass-schneider.de/kongresse/



Meine Kreishandwerkerschaft



Seniorenkreis feiert Jubiläum

Sein 25-jähriges Bestehen feiert der Seniorenkreis Handwerk Lünen am 29. Mai im Lüner Ringhotel Riepe. Rund 70 Gäste werden zu dem Empfang anlässlich des Jubiläums erwartet, darunter auch der Bürgermeister der Stadt Lünen Jürgen Kleine-Frauns, Stadthandwerksmeister Christoph Haumann sowie der Präsident der Handwerkskammer Dortmund Berthold Schröder und Vertreter der Kreishandwerkerschaft. Begrüßt werden sie vom Vorsitzenden des Seniorenkreises Karl-Heinz Alberti. Nach den Grußworten steht dann ein gemütliches Beisammensein mit dem Austausch vieler Erinnerungen auf dem Programm.



v. l.: Claudia Baumeister, Natasa Liguori, Melvin Kilian, Wolfgang Kiehm, Sebastian Baranowski, Birgit Rages und Joachim Susewind

Schritt für Schritt zum Erfolg

Nur 17 Tage zu Fuß von Dortmund bis nach Berlin brauchte die Sieger-Gruppe der Schrittzähler-Challenge der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Die „Gruppe 3“ war am 11. November in den Wettbewerb gestartet und erreichte bereits am 27. November das Ziel bei Kilometerstand 493. Insgesamt 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung hatten in fünf Gruppen an dem Wettbewerb teilgenommen. Die IKK classic hatte dafür als Sponsor die Schrittzähler bereitgestellt. Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister ließ es sich dann auch nicht nehmen, den Siegern persönlich zu gratulieren und im Beisein von Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind ein Präsent der IKK zu überreichen.

„Willkommenslotsen“ tauschten Erfahrungen aus

Sie helfen erfolgreich Unternehmen, Geflüchtete als Mitarbeiter zu gewinnen: 15 „Willkommenslotsen“ aus ganz Nordrhein-Westfalen trafen sich in Dortmund beim Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH), um Erfahrungen auszutauschen und aktuelle Entwicklungen im Bereich von Förderrichtlinien zu besprechen. Dabei zogen sie in Berichten aus den Regionen eine positive Bilanz ihrer Arbeit, die Teil des BMWi-Förderprogramms „Passgenaue Besetzung“ ist. Allein durch die Willkommenslotsen beim Bildungskreis Handwerk e.V. in Dortmund fanden im vergangenen Jahr 20 Menschen mit Migrationshintergrund in ein Praktikum, 11 in eine Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung, 5 Personen bekamen einen Arbeitsplatz. Dazu wurden 108 Betriebe und 88 Geflüchtete beraten. Bundesweit haben mehr als 7.500 Unternehmen bereits 2018 eine individuelle Beratung



Gut besucht war das Treffen der „Willkommenslotsen“ beim Dortmunder Bildungskreis Handwerk e. V.

durch einen Willkommenslotsen in Anspruch genommen. Insgesamt konnten 4.082 freie Ausbildungs- und Arbeitsplätze mit Hilfe der Lotsen besetzt werden.

Darüber hinaus kamen mehr als 5.500 Praktikums- und Einstiegsqualifizierungsplätze als Vorbereitung auf einen Ausbildungsplatz zustande.

Traditioneller Dämmerschoppen

Bei ihrem traditionellen Dämmerschoppen hat die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen eine positive Bilanz des Jahres 2019 für die Region gezogen. Im Brambauer Autohaus Trompeter konnte der neue Stadthandwerksmeister Christoph Haumann am 4. Februar rund 70 geladene Gäste aus Handwerk, Politik und Gesellschaft begrüßen. „Wir haben mit 578 Betrieben, rund 4.000 Beschäftigten und 400 Auszubildenden ein starkes Handwerk in Lünen“, so der Stadthandwerksmeister. „Das soll so bleiben. Darum brauchen wir weiter den intensiven Dialog mit der Politik, eine starke Vernetzung und eine zentrale Initiative, um junge Menschen bei der Berufswahl zu unterstützen und für das Handwerk zu begeistern.“ Gleichzeitig wies der Stadthandwerksmeister auf die größten Wünsche des Handwerks für Lünen hin: neue Mobilitätslösungen gegen die Staus und intelligente Lösungen für genügend Gewerbeflächen unter Vermeidung von Flächenfraß. Haumann bedankte sich im gleichen Atemzug auch für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt.



(v. l.): Detlef Mosebach, Geschäftsführer der Dortmunder Lohnshop GmbH & Co. KG; Tobias Lange von der SIGNAL IDUNA; Justiziar Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Mitarbeiter im Handwerk gewinnen und binden

Mit den aktuellen Themen Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung beschäftigte sich das regelmäßige Handwerkerfrühstück in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen im Dezember. Erster Referent des Vormittags war Detlef Mosebach, Geschäftsführer der Dortmunder LohnShop GmbH & Co. KG, der mit der „LohnShop Mastercard“ ein flexibles Instrument vorstellte, um Mitarbeitern Sachbezüge steuerfrei und unter Senkung der Lohnnebenkosten zukommen zu lassen. Paul Lachacz und Tobias Lange von der SIGNAL IDUNA stellten anschließend ein neues Konzept zur Einkommenssicherung bei Berufsunfähigkeit vor.



Traditioneller Dämmerschoppen des Handwerks im Lüner Autohaus Trompeter: (v. l.) Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Ass. Joachim Susewind, MdL Rainer Schmeltzer, Ehrenkreishandwerksmeister Peter Burmann, Stadthandwerksmeister und Gastgeber Christoph Haumann, Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Erster stellvertretender Bürgermeister Siegfried Störmer und MdB Michael Thews

Handwerksbilder von Kita-Kindern begeisterten Jury-Mitglieder

So viele Einsendungen wie noch nie konnte der Malwettbewerb „Unser Bild vom Handwerk“ 2019 verbuchen. Insgesamt 14 Kindergärten und Kindertagesstätten aus der Region beteiligten sich an der Aktion der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Die besten von ihnen waren zur Preisverleihung in die Ausbildungsstätten des Handwerks an der Langen Reihe gekommen. Rund 30 junge Künstlerinnen und Künstler der Platzierungen 1 bis 3 konnte Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger, unterstützt von BVB-Maskottchen Emma, begrüßen. „Herzlich willkommen und vielen Dank für eure tollen Bilder“, beglückwünschte er die Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, die mit ihren Erzieherinnen und Erziehern gekommen waren.



Die Kreishandwerkerschaft hatte die Sieger-Kitas zur Preisverleihung in die Tischler-Werkstatt des Bildungszentrums Handwerk in Dortmund-Körne eingeladen. Rechts das Siegerbild vom Evangelischen Familienzentrum in Dortmund-Brechten.



Aus den Innungen

Gesellenausschuss-Mitglieder verabschiedet



Die Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen hat verdiente Mitglieder des Gesellenausschusses im Dezember verabschiedet. Altgeselle Uwe Unterkötter lud die Mitglieder des alten und neuen Gesellenausschusses zu einer Zusammenkunft ein. Drei Ausschussmitglieder stehen für die neue Amtszeit 2019 – 2024 nicht mehr zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Bernhard Weidauer, für den handwerkliches Engagement immer eine herausragende Bedeutung gehabt hat. Im Gesellenausschuss der Innung war er mehr als vier Jahrzehnte tätig. Ebenfalls nicht mehr dabei ist Dirk Wehmeier, der seit den 90iger Jahren aktiv im Gesellenausschuss der Innung mit großem Engagement mitgewirkt. Und verabschiedet wurde auch Andreas Pessing, der sich über zwei Legislaturperioden hinweg ehrenamtlich und erfolgreich für die Belange des Gesellenausschusses der Innung eingesetzt hat. Altgeselle Uwe Unterkötter, Obermeister Volker Conradi und Lehrlingswart Michael Hohlsiepe überbrachten die Glückwünsche der Innung und sprachen Anerkennung für die geleistete ehrenamtliche Arbeit aus.



Glückwünsche der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen für die beiden anwesenden Jubilare. Jubilar Bernhard Weidauer (l.) und Jubilar Dirk Wehmeier freuten sich über die Anerkennung ihrer Dienste.



Stammtisch der Gebäudereiniger neu ins Leben gerufen: (v. l.) Obermeister Kai-Gerhard Kullik, Prof. Gerd Grube (IGA mbH), Jutta Müller (Liebelt GmbH & Co. KG), Referent Dr. Peter Gansow und Geschäftsführer Volker Walters.

Roboter-Technik beim Stammtisch der Gebäudereiniger



Gut besucht war der Stammtisch der Gebäudereiniger-Innung Dortmund in der Schulungsstätte in Dortmund Körne Ende Januar. Vor rund 30 Zuhörern referierte Dr. Peter Gansow, Vorstand des Reinigungsmaschinenherstellers Dr. Gansow Gmatic AG aus Bergkamen, über das Thema „Autonomes Scheuersaugen jetzt und in Zukunft“ und stellte technische Möglichkeiten der neuesten Reinigungsroboter seines Unternehmens vor. Mit dem Stammtisch will die Gebäudereiniger Innung Dortmund eine in der Vergangenheit beliebte regionale Veranstaltung wieder aufleben lassen. Ziel des Branchentreffs ist es, den Austausch unter den Innungsmitgliedern zu beleben und gleichzeitig fachliches Wissen mit attraktiven Vorträgen zu vermitteln. Obermeister Kai-Gerhard Kullik und Geschäftsführer Volker Walters waren mit der Resonanz des Abends sehr zufrieden.

90 Jahre Mitgliedschaft in der Friseur-Innung



Ein außergewöhnliches Jubiläum konnten die Inhaber des Damen- und Herrenfriseursalons Hane in Aplerbeck feiern. Der traditionsreiche Betrieb an der Aplerbecker Straße ist 90 Jahre Innungsmitglied. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister und Obermeister der Friseurinnung Dortmund und Lünen, Frank Kulig, ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit Geschäftsführer Ludgerus Niklas persönlich zu gratulieren. Der Friseursalon Hane existiert bereits in der dritten Generation, seit 2004 ist Carsten Hane Inhaber des Unternehmens.



Herzliche Gratulation zu 90 Jahren Innungsmitgliedschaft: (v. l.) Stellvertretender Kreishandwerksmeister und Obermeister Frank Kulig, Inhaber Carsten Hane, Ehefrau Cordula Hane, Senior Friedhelm Hane und Innungsgeschäftsführer Ludgerus Niklas.

Seit 30 Jahren

Partner des Handwerks



Wir schaffen Lösungen!

DR. PUPLOCK & PARTNER mbB Rechtsanwälte | Notare

 Kronenburgallee 1
 44141 Dortmund

 Telefon: +49 (0) 231-9095-0
 Telefax: +49 (0) 231-9095-100

 info@puplick-partner.de
 notar@puplick-partner.de

 Besuchen Sie uns online!
 www.puplick-partner.de


Kfz-Freisprechungsfeier mit Signal gegen Rassismus



Mit einem klaren Signal gegen Rassismus und Hass hat die Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen Ende Februar 120 Auszubildende in den Gesellenstand erhoben. Bei der Feier im Ausbildungszentrum Bau bat Obermeister Christoph Haumann alle 240 anwesenden Gäste vor Beginn der Veranstaltung um eine Schweigeminute für die Opfer von Hanau.



IT-Innung spricht Informationselektroniker frei



Im Rahmen einer Feierstunde im Februar hat die Innung für Informationstechnik Ruhr ihre Auszubildenden freigesprochen. Obermeister Norbert Stoll, Vorstandsmitglied und Lehrlingswart Martin Chlupka und Geschäftsführer Volker Walters gratulierten den Absolventen zur bestandenen Prüfung. Als Prüfungsbester konnte Tim Jeffrey Jordan (4. v. l.) von der Canon Deutschland GmbH die Glückwünsche der Innung entgegennehmen.



Freisprechung der Werbetechniker



Die Innung für Werbetechnik Dortmund sprach die erfolgreichen drei Prüflinge der Wintergesellenprüfung 2019/2020 im Schilder- und Lichtreklamerherstellerhandwerk Ende Januar frei und erhob sie in den Gesellenstand. Prüfungsausschussvorsitzender Markus Michaelis, Geschäftsführer Ludgerus Niklas und die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses gratulierten herzlich.



Dachdecker-Fachtag war voller Erfolg

Mit rund 80 Teilnehmern war der Fachtag der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen im Februar hervorragend besucht. Bei der 11. Fachveranstaltung ihrer Art, zu der Obermeister Dirk Sindermann die Teilnehmer aus den Innungsbetrieben herzlich begrüßte, standen drei Vorträge von hochkarätigen Referenten auf dem Programm. Unter dem Titel „Fachregeln für die Praxis“ berichtete Michael Zimmermann, Dachdeckermeister, Sachverständiger und Vizepräsident des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH), über Wichtiges aus dem Regelwerk für das Tagesgeschäft im Dachdeckerhandwerk. Um „Die praktische Umsetzung der brandschutzrechtlichen Anforderungen der neuen Landesbauordnung NRW bei Dacharbeiten im Gebäudebestand“ ging es beim anschließenden Vortrag von Dachdeckermeister Jürgen Gerbens, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung des westfälischen Dachdeckerhandwerks mbH (GFW Dach), der damit ein sehr aktuelles Thema aufgriff. Den Nachmittag der Veranstaltung gestaltete der Dachdeckermeister und Sachverständige Stefan Ibold mit seinem Vortrag „Dachschäden – ein Albtraum! ... für wen?“, „Wer in unserem Handwerk erfolgreich sein will, muss am Ball bleiben“, erläutert Obermeister Dirk Sindermann das Ziel der Veranstaltung, die im Begegnungszentrum Deusen (Deusenkirche) stattfand. „Das gilt vor allem für das fachliche Know-how, das durch Innovationen einem ständigen Wandel unterliegt. Als Innung wollen wir mit der Veranstaltung den kollegialen Austausch von Wissen und Erfahrungen fördern.“ Die Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen lädt darum ihre Mitgliedsbetriebe regelmäßig zu Veranstaltungen wie dem Dachdecker-Fachtag ein.

Hygiene-Update für Fleischer-Fachbetriebe

Fleischer-Fachbetriebe und ihre Beschäftigten aus dem Umkreis von Dortmund und Hagen hatte die Fleischer-Innung Westfalen Mitte im Februar zur regelmäßigen Personalhygieneschulung eingeladen. Insgesamt rund 70 Teilnehmer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Produktion und Verkauf, waren der Einladung in die Aula des Ausbildungszentrums Bau in Dortmund-Körne gefolgt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die von der Göring Hygiene Beratung GmbH aus Hamm veranstaltet wurde, standen die jährliche verpflichtende Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz und die Einhaltung von Hygienevorschriften in Handwerksbetrieben auf der Grundlage „Guter Hygienepaxis“ (Personal-, Betriebs- und Produkthygiene). Auf besonderes Interesse stieß die von Referent und Geschäftsführer Mayk Göring vorgestellte Umsetzung und Führung der Nachweisdokumentation auf Grundlage einer auf den HACCP Prinzipien (englisch „hazard analysis and critical control points“) durchgeführten Risikoanalyse. Ein Verfahren der Selbstkontrolle, das höchsten Sicherheitsansprüchen gerecht wird. „Unsere Betriebe setzen alles daran, den Kunden eine einwandfreie Qualität bei Fleisch und Wurst anbieten zu können“, erläutert Dirk Klusmeier, Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen Mitte den Hintergrund für die Fachveranstaltung.



Referenten, Geschäftsführung und Ehrenamtler bei der Mitgliederversammlung des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen am Möhnesee (v. l.): Christoph Haumann, Andreas Busse, Volker Walters, Heinz-Bernd Raue, Karsten Zimmer.

Fahrzeuglackierer tagten am Möhnesee

Gleich zwei Tage lang konnten die Mitglieder des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen den fachlichen und kollegialen Austausch pflegen. Dabei startete die Herbstmitgliederversammlung und Fachtagung im Hotel Haus Delecke am Möhnesee zunächst mit einem gelungenen Miteinander bei einer vorgezogenen Weihnachtsfeier mit traditionellem Gänseessen und verblüffender Unterhaltung durch Zauberkünstler Marc Dibowski. Der fachliche Teil der Mitgliederversammlung hatte am Samstag ab 10 Uhr dann vier Vorträge auf dem Programm. Unter anderem referierte Andreas Busse (HWK Dortmund) zum Thema „Hochvolt im Kfz-Bereich“.





Gratulation zu 20 Dienstjahren: (v. l.) Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind, Geschäftsführer Volker Walters, Dana Helms, Mareike Trost und Geschäftsführer Ludgerus Niklas

20 Jahre im Dienst des Handwerks

Auf stolze 20 Jahre im Dienst der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen konnten jetzt die Innungssekretärinnen Dana Helms und Mareike Trost zurückblicken. Die Geschäftsführung der KH gratulierte persönlich mit Dank, Glückwünschen und Blumen. „Wir sind Ihnen beiden zu großem Dank verpflichtet“, sagte Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind. „Mit Ihrem Fleiß und Ihrer Zuverlässigkeit waren Sie in Ihren vielen Dienstjahren eine große Stütze für das Handwerk in Dortmund und Lünen. Wir hoffen, dass es auch noch viele Jahre so bleibt.“ Die beiden Jubilarinnen hatten im Jahr 2000 gleichzeitig ihre Lehre bei der Kreishandwerkerschaft begonnen und nach zwei Jahren erfolgreich als Bürokauffrau abgeschlossen. Doch das war nicht die einzige Gemeinsamkeit, denn beide sind gebürtige Bergkamenerinnen und teilten sich auch ihr Hobby, den Pferdesport. So kam es durch eine Fahrgemeinschaft von Anfang an neben einem guten kollegialen auch zu einem guten persönlichen Verhältnis. Insgesamt betreuten beide Jubilarinnen in den Innungs-Sekretariaten jeweils acht verschiedene Innungen, managten die Mitgliedsangelegenheiten und Anliegen der Geschäftsführung.

Ausbildung mit Bravour abgeschlossen

Mit der Gesamtnote „gut“ konnte jetzt Judith Oertel ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen beenden. Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind und Geschäftsführer Volker Walters ließen es sich nicht nehmen, der erfolgreichen Absolventin persönlich zu gratulieren. Die 22-Jährige hatte im August 2017 ihre Lehre in der Verwaltung der Kreishandwerkerschaft an der Langen Reihe in Dortmund Körne begonnen. Dort wird auch künftig ihr Arbeitsplatz sein, denn Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind überbrachte ihr gleich am Tag der Prüfung die gute Nachricht, dass sie von der Kreishandwerkerschaft übernommen wird.



Altgesellensitzung mit Wahlen im November: (v. l.) Geschäftsführer Volker Walters, Simone Parris, Karsten Hueck, Paul Lachacz von der SIGNAL IDUNA und Uwe Unterkötter

Karsten Hueck als Kreisaltgeselle bestätigt

Bei der Altgesellensitzung im November wurde Karsten Hueck (Rundholz GmbH & Co. KG) in seinem Amt als Kreisaltgeselle bestätigt. Zusammen mit seinem Stellvertreter Uwe Unterkötter (Guido Niebecker GmbH) wird er sich in den kommenden fünf Jahren schwerpunktmäßig um alle Belange von Gesellinnen und Gesellen in Dortmund und Lünen kümmern. Zur Schriftführerin bestimmte die Versammlung Simone Parris (FGC Produktionsmodelle GmbH). Geschäftsführer Volker Walters gratulierte als Vertreter der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen den Gewählten sehr herzlich. Anschließend stellte Paul Lachacz von der SIGNAL IDUNA Gruppe den interessierten Zuhörern das neue Privatschutzprogramm NEPSI vor. Der Kreisaltgeselle ist der gewählte Vertreter sämtlicher Altgesellen der 22 Mitgliedsinnungen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Die Gesellenausschüsse werden unter anderem bei dem Erlass von Regelungen der Lehrlingsausbildung sowie bei der Betreuung der Zwischen- und Gesellenprüfungsausschüsse beteiligt und vertreten im Wesentlichen die Interessen der Auszubildenden sowie der Gesellinnen und Gesellen.



Gratulation zur Prüfung (v. l.): Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind, Kauffrau für Büromanagement Judith Oertel und Geschäftsführer Volker Walters.

BESTE DRUCKEREI.



**EBEN WEIL
WIR ETWAS
SPEZIELLER
SIND.**



www.rhein-ruhr-druck.de
Telefon 02 31 . 92 50 55-0

PERSONALIA



(v. l.) Beisitzer Rudolf W. Fischer, Lehrlingswart Jürgen Krause, Beisitzer Gerd Lewandowske, stv. Obermeister Holger Michaelis, Beisitzer Thomas Grundmann, Obermeister Ralf Marx, Beisitzer Philipp Göffringmann, stv. Obermeister Alexander Schwanitz, Beisitzer Alexander Kohl, Beisitzer Karl-Hermann Richter, Geschäftsführer Joachim Susewind

Neuwahlen bei der SHK-Innung

Anlässlich der turnusmäßigen Neuwahlen wählte die Mitgliederversammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik am 21. November einen neuen Vorstand. Die Innung vereint rund 160 SHK-Fachbetriebe. Einstimmig im Amt bestätigt und wiederum zum Obermeister wählte die Mitgliederversammlung Ralf Marx, Fa. Ralf Marx, Dortmund. Zu stv. Obermeistern wurden gewählt: Holger Michaelis, Fa. Holger Michaelis, Dortmund sowie Alexander Schwanitz, Fa. Alexander Schwanitz, Dortmund. Weiter komplettiert wird der neue Vorstand mit dem ebenfalls wiedergewählten Lehrlingswart Jürgen Krause, Fa. Dahlhaus Inh. Dipl.-Ing. Jürgen Krause e. K., Lünen. Zu Beisitzern wurden bestellt: Thomas Grundmann, Fa. Krebs Haustechnik GmbH, Dortmund; Gerd Lewandowske, Fa. Gerd Lewandowske Sanitär-Technik GmbH, Dortmund; Karl-Hermann Richter, Fa. Hermann Richter GmbH, Dortmund; Herbert Krause, Fa. Herbert Krause, Dortmund; Philipp Göffringmann, Fa. Göffringmann Haustechnik GmbH, Dortmund; Alexander Kohl, Fa. Hagedorn GmbH, Dortmund; Rudolf W. Fischer, Fa. Rudolf W. Fischer, Dortmund. Als kooptiertes Mitglied gehört außerdem Sven Prymas, Fa. Hans Olaf Prymas, Dortmund, dem Vorstand an.

Geschäftsführer begrüßen neue Auszubildende

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen geht in Sachen Ausbildung mit gutem Beispiel voran. Mit der 19-jährigen Kimberley Rojahn konnten Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind (r.) und Geschäftsführer Volker Walters jetzt eine neue Auszubildende an der „Langen Reihe“ in Dortmund-Körne begrüßen. Die gebürtige Dortmunderin und Fachabiturientin absolviert eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in der Verwaltung.



Lisa-Marie Rematore,
Willkommenslotsin beim Bildungskreis Handwerk e.V.

„Ohne den Einsatz der Handwerker wären wir alle **aufgeschmissen!**“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 28 Jahre alt und wurde hier in Dortmund geboren.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projektes „Passgenaue Besetzung / Willkommenslotsen“ als Willkommenslotsin beim Bildungskreis Handwerk e.V. tätig. Meine Aufgabe ist es, vor allem kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben bei der Übernahme geflüchteter Menschen in Ausbildung oder Arbeit bei allen Fragen und Hindernissen unterstützend zur Seite zu stehen. Ich wünsche mir, so dem Fachkräftemangel in unserer Region zumindest ein wenig entgegenwirken zu können. Besondere Freude bereiten mir dabei die tatsächlich zustandekommenden „Matchings“, also, wenn Betrieb und Bewerber erfolgreich zueinander finden.

Welche Ausbildung haben Sie?

Ich habe Bildungswissenschaften studiert und im Sommer 2016 erfolgreich abgeschlossen. Mit meinem Diplomzusatz durch eine breite Fächerwahl später im Profilstudium darf ich mich aber auch Pädagogin oder Erziehungswissenschaftlerin nennen.

Welche Hobbys haben Sie?

Fantasy und Mittelalter, Brettspiele und laute Gitarren, am besten live. Außerdem bin ich sehr naturverbunden und genieße lange Spaziergänge und Wanderungen durch Wälder und Felder.



Lisa-Marie Rematore

Vor kurzem habe ich mir einen kleinen Traum erfüllt und mir einen eigenen Garten gekauft.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Vor allem auf meinen lieben Partner, der im Jahr 2017 den mutigen Schritt gewagt hat, seinen bisherigen beruflichen Weg an den Nagel zu hängen und sich zum Tischler umschulen zu lassen. Damit hat er seine absolute Berufung gefunden. Ich bin immer wieder begeistert, was er mit seinen Händen aus dem wunderschönen Werkstoff Holz alles zaubern kann.

Was ist ihr größter Traum?

Nach einigen Berg- und Talfahrten in meinem Leben wünsche ich mir und meinen Liebsten vor allem Gesundheit und Zufriedenheit. Die Gewissheit, dass nach jedem Sturm auch wieder Sonnenschein folgt.

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Offenheit und Toleranz.

Worüber können Sie lachen?

Torsten Sträter, Helge Schneider, Volker Pispers und gerne auch mal über mich selbst.

Was ärgert Sie am meisten?

Doppelmoral, Extremismus in jede Richtung und Menschen, die das Aussehen oder die Lebensweise ihrer Mitmenschen in den Mittelpunkt unfairer Tratschereien rücken.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Leben ist das, was passiert, während Du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen. (John Lennon)

Was bedeutet für Sie Handwerk?

Handwerk bedeutet für mich vor allem, ein Talent, eine Neigung, ein Hobby oder ein Interesse zum Beruf, im besten Fall zur Berufung zu machen. So schaffen jeden Tag tausende fleißige Handwerkerinnen und Handwerker etwas Gutes für uns alle. Mal ehrlich: Ob in der Backstube, an unseren Autos oder auf dem Dach – ohne ihren tatkräftigen Einsatz bei Wind und Wetter, auch mal nachts oder am Wochenende, wären wir alle ganz schön aufgeschmissen!



Mobilität
ist
einfach.



sparkasse-dortmund.de

Wenn man einen leistungs-
starken Partner für seine
Fahrzeuge hat!



Wenn's um Geld geht



JUBILARE

Jubilare des ersten Quartals 2020

Name	Art des Jubiläums
Dachdecker-Innung	
Uwe Rajewski Bedachungen GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Elektromaschinenbauer-Innung	
Gerd Grönebaum in Fa. Pauli	50 Jahre Meisterprüfung
Ulrich Kohlmeyer	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Uwe Westphal c/o Heinrich Arndt Licht-Kraft-Anlagen Telefonbau GmbH & Co. KG	25 Jahre Meisterprüfung
Gerd Schnurbusch c/o Gerd Schnurbusch Elektrotechnikermeister	25 Jahre Meisterprüfung
Hans-Werner Rudack	50 Jahre Meisterprüfung
Herbert Scharfe	25 Jahre Geschäftsgründung
Frank Filzek	25 Jahre Geschäftsgründung
Kraftfahrzeug-Innung	
Dirk Bertarelli c/o M & B Automobile mbH	25 Jahre Meisterprüfung
Helge Schulz in Fa. Frank Lecki	25 Jahre Meisterprüfung
Ralf Bonnemann GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Reifen-Lehrke GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Carsten Meißner und Maximilian Meißner GbR	25 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Ralf Heitz-Große Lembeck	25 Jahre Meisterprüfung
Otto Richter	50 Jahre Meisterprüfung
Maler und Lackierer-Innung	
Hartmut Ostiadal	50 Jahre Meisterprüfung
Helmut Rüstmann	50 Jahre Meisterprüfung
Rolf Prehm	60 Jahre Meisterprüfung
Ryszard Chmielnik	25 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik	
Alarich Bechtoldt	50 Jahre Meisterprüfung
Ralf Krekeler	25 Jahre Geschäftsgründung
Alarich Bechtoldt	50 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Thomas Giebeler c/o Emil Biallas GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Christian Kurtzahn	25 Jahre Meisterprüfung
Thorsten Machentanz c/o Machentanz GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Innung für Werbetechnik	
Ute Wilmes	25 Jahre Meisterprüfung

Termine März bis Juni 2020

Änderungen vorbehalten

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
23. März	18:00 Uhr	Sitzungszimmer KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
23. März	18:00 Uhr	HVM GmbH & Co. KG Feldbachacker 9, 44149 Dortmund	Mitgliederversammlung	Fleischer-Innung
24. März	18:00 Uhr	Kongresszentrum Dortmund Strobelallee 45, 44139 Dortmund	Mitgliederversammlung	Dachdecker-Innung
25. März	18:00 Uhr	Sitzungszimmer KH, Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
26. März	17:30 Uhr	„Poststube“ und „Orangerie“ in der Restauration „Overkamp“ Am Ellberg 1, 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
30. März	09:00 Uhr	stv. Obermeister Carsten Rumberg Hattinger Str. 824, 44879 Dortmund	Mitgliederversammlung & Modefrühstück	Innung modeschaffendes Handwerk
31. März	16:00 Uhr		Mitgliederversammlung	Elektromaschinenbauer-Innung
31. März	19:30 Uhr	Sitzungszimmer KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Bildhauer- und Steinmetz-Innung
31. März	18:00 Uhr	Aula Bildungszentrum Handwerk Körne Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Tagung	Fachgruppe Fliesen
1. April	19:00 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Pausenraum mit Dachterrasse Lange Reihe 69 44143 Dortmund-Körne	Mitgliederversammlung	Kraftfahrzeug-Innung
2. April	18:00 Uhr	Schulungsstätte	Mitgliederversammlung	Gebäudereiniger-Innung
2. April	17:00 Uhr	Sitzungszimmer KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Werbetechnik
20. April	19:00 Uhr	Sitzungszimmer KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Friseur-Innung
23. April	19:00 Uhr	Sitzungszimmer KH, Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Zweiradmechaniker-Innung
28. April	09:00 Uhr	KH	Handwerkerfrühstück	KH
4. Mai		Marie-Reinders-Realschule	Handwerkertag	Maler- und Lackierer-Innung
5. Mai	18:00 Uhr	Aula Bildungszentrum Handwerk Körne Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Tagung	Bezirksfachgruppe Fliesen Ruhrgebiet
9. Juni		Friedensplatz Dortmund	JOBfit	
22.–26. Juni		Sparkasse Dortmund	Gute Form 2019	Tischler-Innung
25. Juni	17:00 Uhr	KH	Azubi-Info-Veranstaltung	KH
26. Juni			Freisprechungsfeier	Tischler-Innung

Neue Mitglieder

Name	Innung
Valentin Redjepi	Innung für Elektrotechnik
Markus Schlunke	Innung für Elektrotechnik
Veli Shaqiri	Innung für Elektrotechnik
Glasbau Wohl	Glaser-Innung
Craftsman Service e. K.	Maler-Innung
Malerbetrieb Isa Halimoski	Maler-Innung
Marcin Mittmann	Maler-Innung
Tim Christopher Gruner	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
EkoFenster & Baufertigteile Westfalen GmbH	Tischler-Innung

Sie möchten Mitglied werden oder sich unverbindlich informieren?

Dann rufen Sie an unter 0231 5177-185

bei Wolfgang Kiehm oder senden Sie eine E-Mail an kiehm@handwerk-dortmund.de
Wir informieren Sie individuell und unverbindlich zu allen Fragen Ihrer Innungsmitgliedschaft und besuchen Sie auch gern vor Ort in Ihrem Betrieb.

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Dennis Stenbrock (Azubi Zerspanungsmechaniker beim Bildungskreis Handwerk) aus Schwerte. Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 4/2019 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen. Abgebildet war ein Rändelwerkzeug.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 15. Mai 2020 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:
0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: der Vulkaniseur

Vulkaniseure prüfen und reparieren Reifen aller Art, vom Lkw-Reifen bis zum Fahrradschlauch. Sie sind zuständig für die Montage und Reparatur von Gummireifen und -schläuchen sowie für Herstellung und Reparatur anderer Gegenstände aus Gummi. Das ist vielseitiger als es klingt: Viele Reifen sind heute Hightechprodukte, die großen Einfluss auf die Verkehrssicherheit eines Fahrzeugs haben.



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
 Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •
 E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:** 21.02.2020 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:** Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
 AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
 ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE

Handelsblatt
BESTE Kunden Beratung
 2019
 ELEMENTS

Branchenvergleich:
 15 Badausstatter
 Partner: ServiceVase GmbH
 Handelsblatt • 05.06.2019



**MIT LEIDENSCHAFT
ANS WERK?
CHECK**

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil ich meine Kunden dank Bonitätsprüfung richtig einschätzen kann.

Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe: Creditreform Dortmund/Witten
Tel. 0231 54 94 64 · vertrieb@dortmund.creditreform.de · creditreform.de/dortmund

Creditreform 

Deutschlands nachhaltigster Kohleförderer.

Jetzt Mitglied werden, mitbestimmen
und von vielen Vorteilen profitieren.



Ihre Unterschrift

dovoba.de/mitgliedschaft

**Dortmunder
Volksbank**



Echte Wärme kompakt

Die Rundum-Sorglos-Wärmeversorgung
für Ein- und Mehrfamilienhäuser

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

Willkommen zu einer fortschrittlichen Kombination aus jahrzehntelanger Erfahrung und der Kompetenz unseres zuverlässigen Marktpartner-Netzwerkes, das Ihnen Echte Wärme kompakt und viele Vorteile bietet. Mit investitionsfreien Anschaffungs- und Anschlusskosten, attraktiven Monatsraten und einem Rundum-Sorglos-Paket inklusive einer Laufzeit von 10 Jahren.